

Christoph Janacs

Häher, Schnee und ich

die Spuren im Schnee,
am Himmel die Häherschrift:
unklare Zeichen
mehr verschleiernd als zeigend,
doch genug für ein Gedicht,

das sich selbst zitiert:
Wörter kommen und gehen
und kehren wieder,
ungerufene Gäste
die sich gern niederlassen,

bis sie verschwinden
und so lange fortbleiben,
daß ich schon glaube,
sie endgültig los zu sein,
bevor sie wieder da sind:

da sind wir wieder,
oder besser: wir waren
niemals fort, nur un-
sichtbar, kreisend über dir;
hast du uns denn nicht bemerkt?

die Spuren im Schnee,
die Häherschrift am Himmel –
all das waren wir,
lange bevor du es schriebst.
ohne uns gäb es dich nicht,

Christoph Janacs

oder genauer:

ohne uns wüßtest du nicht
daß es die Welt gibt,
nicht einmal daß es dich gibt
noch daß wir existieren;

genaue genommen
sind wir die Welt, sind wir du;
ohne uns ist nichts:
am Himmel die Häherschrift,
die Spuren im Schnee; und du